

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 63.

Mittwoch den 15. März

1865.

Chronik der Stadt Halle.

(Eingesandt.)

I.

Unter der Aufschrift:

„Welche Opfer stehen unserer Stadt in nächster Zeit bevor?“

bringt das Tageblatt in Nr. 59 und 60 einen Aufsatz, dessen entschiedene Absicht dahin geht, den seit langer Zeit in unserer Stadt gehegten, neuerer Zeit besonders laut gewordenen Wünschen durch Entgegenhalten der übergroßen Kosten, wie man sagt, einen Dämpfer aufzusetzen.

Wir loben das, denn aus Rede und Gegenrede soll das Richtige, zum Heile unserer Stadt, sich entwickeln.

Dem Einsender dieses sei es gestattet, auf dem Felde, das er sich zum Gegenstande öffentlicher Erörterung gemacht hat, die Vervollständigung der Halle'schen Promenade, Einiges zu erwidern. Nur beiläufig wird er auch über die übrigen großen runden Zahlen eine Bemerkung sich erlauben. Zum Beispiel über die Wasserfrage:

Es springt in die Augen, daß ein mit der chimärischen Zahl von 600,000 \mathcal{R} . bezeichnetes Opfer für unsere Stadt zu diesem Einem Zwecke nicht aufzubringen ist. Doch war ja wohl auch in den Mittheilungen dieses Blattes nur in dem Sinne von dem Moore'schen Plane die Rede, daß es möglich wäre, durch diejenigen, welche an den Vortheilen der neuen Wasserleitung Theil nehmen würden, die Anlagekosten zu decken. Wie die wohl rentirende Gasanstalt, sollte die Wasserversorgungs-Anstalt sich durch sich selbst erhalten. Erweist sich diese Aussicht als nicht zutreffend, würden der Stadt dabei unerschwingliche Opfer auferlegt werden, nun so muß dieser Plan auf sich beruhen. Damit ist die Sache aber nicht abgemacht. Man muß bei der Wasserfrage zweierlei unterscheiden.

- 1) Die Beseitigung der wirklichen Calamität, der nun schon so lange bestehenden Verdamnisß das gesammte, bei der Beschaffenheit hiesiger Brunnen allein zum Kochen bestimmte Wasser aus einer Pfütze schöpfen zu müssen,
- 2) die Einrichtung einer, die Stadt in allen ihren Theilen und die Häuser in allen ihren Stockwerken mit reinem Koch- und Trink-Wasser speisenden Anstalt.

Die Beseitigung der Calamität ad 1 ist mit wenig Kosten zu erreichen. Man braucht nur den Brunnen, aus dem die gegenwärtige Wasserleitung schöpft, durch Cementmauerwerk von dem Wasser des Modersaal-Arms zu isoliren, und ihm mittelst einer, leicht unter der Mühlbrücke anzubringenden, Röhrlleitung das Wasser aus der Schiffersaale zuzuführen. Die Schiffersaale wird von den Schmutzflüssen der Stadt nicht berührt. Nur eine einzige Fabrik (die Schober'sche) führt ihr Abgänge zu. Vor später etwa entstehenden Fabrikanlagen kann die Polizei im sanitätlichen Interesse diese Stadtgegend bewahren. Diese Anlage wird nach der Angabe Sachverständiger etwa 8 bis 10,000 \mathcal{R} . kosten. Dabei bleibt Alles beim Alten, bis auf den Umstand, daß die Röhrlleitung, anstatt wie bisher Schmutzwasser, reines Flußwasser, mit kaum nennenswerthem Unterschiede gegen das obere Saalwasser vor den Weingärten, der Stadt zuzuführen würde.

Man würde auch Gelegenheit haben, dies Wasser noch in einem Bassin auf der Wiese hinter dem Fürstenthale zu klären, wenn man die Klärung nicht den für jede Haushaltung so leicht zu gewinnenden Klär-

apparaten überlassen wollte. Allerdings wird dadurch nicht erreicht, was oben als der zweite Theil der Frage angegeben ist. Die höher gelegenen Stadttheile würden so lange bis die Verhältnisse größere Ausgaben gestatten, sich damit genügen lassen müssen ihren Wasserbedarf theils durch die auch dort vorhandenen Brunnen, theils durch Zutragen aus den jetzigen Röhrlkästen, oder direct aus der Saale zu befriedigen. Es ergiebt diese Erörterung aber, daß es mit dem Schreckbilde der 600,000 \mathcal{R} . nicht viel auf sich hat. Man wird sich dadurch von der Ausführung anderer nützlicher und nothwendiger Anlagen nicht abhalten lassen dürfen.

Aehnlich ist es mit einem großen Theile der andern Zahlen. Zur Anlage von Kanälen scheint uns allerdings die Summe von 25,000 \mathcal{R} . wohl gerechtfertigt. Denn die Beseitigung der für die Epidemien so sehr gefährlichen Grundwasser ist das dringendste sanitätliche Bedürfnis, was nicht genug gewürdigt werden kann. Auch über die Schulbauten erlauben wir uns kein Urtheil. Dagegen scheint uns doch bei der Summe von 70,000 \mathcal{R} . für ein neues Gymnasium nicht erwogen zu sein, daß für den Gymnasialunterricht Schulgeld gezahlt werden muß, und daß ein Gymnasium in einer Stadt, wo trotz zweier höherer gelehrter Schulanstalten der Zubrang so groß ist, daß noch ein drittes Gymnasium als Nothwendigkeit erscheint, dies dritte Gymnasium sich wohl durch sich selbst erhalten müßte.

50,000 \mathcal{R} . für Nachtbeleuchtung kann uns von der Ausführung anderer nützlichen und nothwendigen Anlagen nicht abschrecken, da die Nachtbeleuchtung in keiner so dringenden unmittelbaren Beziehung zur allseitigen sanitätlichen und sonstigen Wohlthätigkeit der Stadt steht, wie die übrigen städtischen Bedürfnisse. Auch scheint uns hier wohl noch zu erörtern, ob die 50,000 \mathcal{R} . den Selbstkostenpreis der Gasanstalt, oder etwa den höheren Gaspreis bilden, den die Stadt, wie jeder andere Consument, für diese Nachtbeleuchtung würde zahlen sollen.

Von der neuen Verbindungsstraße und Promenade wollen wir in einem der folgenden Stücke reden und gleichzeitig den jetzigen Stand dieser interessanten Sache, soviel davon uns glaubhaft kund geworden, mittheilen.

F.

Schwurgericht.

Sitzung vom 13. März 1865.

Unter Vorsitz des Appellationsgerichts-Raths Hachtmann begann heute die erste diesjährige Schwurgerichtssitzung. Als Beisitzer fungirten die Kreisgerichts-Räthe Balke und Winkler, der Kreisrichter Dr. Colberg und der Gerichts-Assessor Gräfe. Die Staatsanwaltschaft war durch den Staatsanwalt Dütschke vertreten und als Gerichtsschreiber amtierte der Kreisgerichts-Sekretair Heise.

Nach Vortrag der eingegangenen Dispensationsgesuche hielt der Herr Vorsitzende eine längere Rede an die Geschworenen, in welcher er sie auf die Wichtigkeit ihres Berufes und die Art und Weise, wie sie denselben zu erfüllen, aufmerksam machte. Demnächst wurde zur Bildung des Gerichts geschritten und nachstehende Herren ausgelost und vereidigt: Fänicke, Deconom in Rößjün, — Jacob, Commerzienrath hier, — Dr. Münch, Professor in Eisleben, — Schober, Kaufmann hier, — v. Below, Major a. D. hier, — Grafenhahn, Buchhändler in Eisleben, — Felgner, Rentier in Siebichenstein, — Brassert, Gutspächter in Polleben, — Müller, Rentier hier, — Behrend, Oberpostsekretair hier, — Gödecke, Amtmann hier, — Bosse, Kammer-Director in Roshla.

Die erste Sache betraf den jetzigen Bergarbeiter Jacob Friedrich Heinrich Krüger aus Sommerschenburg, 26 Jahr alt, evangelisch, imbeswrafft. Derselbe hatte im Frühjahr 1863 beim Müller Hölse in Friede-

burg gebient und sich bei dem dortigen Schuhmachermeister Hädicke ein Paar Stiefeln für 3 \mathcal{R} bestellt. Bei Abholung dieser Stiefeln am 5. April 1863 wollte er den Hädicke wegen Bezahlung des Preises auf das von seinem Brotherrn Höse zu fordernde Lohn verweisen. Hädicke wollte die Stiefeln jedoch nur verabfolgen, wenn Höse sich schriftlich für Zahlung der 3 \mathcal{R} . verbürge. Krüger ging fort und brachte an demselben Tage einen Schein folgenden Inhalts: „Ich bescheinige hiermit, daß Sie meinem Knechte Heinrich Krüger die Stiefeln oder die 3 \mathcal{R} . auf mein Gutsgagen borgen können. Friedeburg, den 5. April. G. Höse.“ Als später Hädicke nach Abgang des Krüger aus Höse's Diensten dem letzteren den Schein zur Zahlung producirt, ergab sich, daß Höse weder den Schein geschrieben, noch von dem Inhalte desselben Kenntniß hatte. Krüger, deshalb wegen Urkundenfälschung zur Untersuchung gezogen, behauptete Anfangs der Sohn des Höse habe ihm den Schein geschrieben. Merkwürdig war aber, daß der dem Krüger in die Feder dictirte Inhalt jenes Scheines ganz ähnliche fast gleiche Schriftzüge und Buchstaben enthielt, wie der producirt falsche Schein. Es schien also nicht zweifelhaft, daß Krüger selbst den falschen Schein gefertigt habe. Heute behauptete er, es sei richtig, daß nicht Höse oder dessen Sohn den Schein, sondern ein Kamerad von ihm, dessen Namen er jetzt nicht wisse, auf sein Ansuchen geschrieben habe. Aber auch letzteres schien nicht richtig, zumal der als Sachverständiger zugezogene Calculator Kembe aus Eisenleben begutachtete, daß der falsche Schein von der Hand des Angeklagten mit Wahrscheinlichkeit herrühre. — Die Geschworenen sprachen auch nach kurzer Berathung das Schuldig unter mildern Umständen und wurde Krüger zu 3 Monaten Gefängniß und 5 \mathcal{R} . Geldbuße verurtheilt.

Der zweite Angeklagte war der Kadelmann und Drescher Carl Friedrich Richter aus Rosenfeld, 31 Jahr alt, evangelisch und bereits zweimal wegen Diebstahls bestraft. Er war beschuldigt aus der verschlossenen Scheune des Gutspächter Sachsse zu Hohenthurm in der Nacht vom 23. zum 24. Sept. 1863 1 Schfl. und 2 Mezen Weizen dadurch gestohlen zu haben, daß er durch eine am untern Theile des Scheunenthores befindliche Oeffnung, deren Klappe nicht angefettet war, eingestiegen sei. Er bestreitet dies; gegen ihn spricht, daß er im Besitz jener Quantität Weizen Tags darauf betroffen worden ist, die als von dem auf der Tenne lagernden herrührend daran erkannt worden ist, daß die Körner sich als von derselben Gattung und mit der Maschine gedroschen kennzeichneten; daß er als Drescher mit der Localität und dem Vorhandensein von Weizen bekannt war, und daß er auf Vorhalt seines Dienstherrn Sachsse über den ausgeführten Diebstahl diesen bat, die Sache auf sich beruhen zu lassen und ihn privatim mit 10 \mathcal{R} . zu bestrafen. — Auf Grund dieser durch 3 Zeugen erwiesenen Thatsachen beantragte der Staats-Anwalt das Schuldig. Der Vertheidiger, Justizrath Glöckner, führte aus, daß nicht einmal als festgesetzt anzusehen sei, ob überhaupt aus der Scheune Weizen gestohlen worden, noch weniger, daß der Angeklagte durch jene Oeffnung im Scheunenthore eingetrochen sei; außerdem liege in dem Einfrieden durch ein Loch der zum Eingang bestimmten Thür kein schwerer Diebstahl. — Die Geschworenen sprachen jedoch das Schuldig, aber unter mildern Umständen, aus, worauf Richter wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle mit 15 Monaten Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr bestraft wurde.

Die dritte Sache wurde wegen Abwesenheit eines Zeugen auf den folgenden Tag verlegt.

Die Hebefugniß der Thorexpedition am Leipziger Thore.

Das Amtsblatt enthält folgende Bekanntmachung: Der Thorexpedition am Leipziger Thore zu Halle a. d. S. wird vom 1. April d. J. ab eine bis zu zehn Centner einschließlichs erhöhte Hebefugniß für eingehende mahl- und schlaststeuerpflichtige Gegenstände beigelegt. Ich bringe dies mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß hierdurch der §. 107 des Orts-Regulativs für Halle vom 24. September 1842 und meine Bekanntmachung vom 20. Februar 1846 (Amtsblatt S. 50) abgeändert wird.

Magdeburg, den 27. Februar 1865.

Der Geheime Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuerdirector.
v. Jordan.

Kirchliche Anzeige.

Zu St. Ulrich: Mittwoch den 15. März Abends 6 Uhr Passionsandacht Herr Oberdiakon P. Sichel.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 11. bis 13. März.

- Kronprinz.** Hr. Rittergutsbesitzer Meyer a. Dresden. Die Hrn. Regier.-Referendarien v. Stumpfeld a. Raumburg u. v. Trotha a. Gänsefurth. Hr. Amtsrath Kühne a. Groß-Wanzleben. Hr. Gutsbesitzer Haack a. Brehna. Hr. Rittergutsbesitzer Baron v. Malzahn nebst Frau und Dienerschaft a. Mecklenburg. Frau Dr. Wiedemann a. Schraplau. Hr. Kaufm. Engel a. Berlin.
- Stadt Zürich.** Die Hrn. Kaufl. Köbers a. Soltau, Cohn a. Magdeburg, Hirsch a. Hanau u. Reinhardt a. Cöln. Die Hrn. Fabrikanten Braunschweig a. Rensscheidt u. Wille a. Berlin. Hr. Prediger Richter a. Magdeburg. Hr. Cabett Neuhans a. Potsdam. Hr. Deconom Fersch a. Braunschweig. Hr. Fabrikbesitzer Wilhelm a. Breslau.
- Goldner Ring.** Hr. Justizrath Wolff a. Berlin. Hr. Stadtrath Hahn u. Frau a. Mäherleben. Hr. Dr. med. Schönburg und Frau a. Wiehe. Hr. Maschinist Langenhagen a. Lobeda. Hr. Siedemeister Hoppe a. Schaffstädt. Die Hrn. Kaufl. Magnus a. Gröningen und Magnus a. Mäherleben, Blach a. Eisenach, Lindemann a. Dresden, Rehn, Heydenreich u. Käppler a. Leipzig und Ebmeyer a. Bielefeld.
- Goldner Löwe.** Hr. Chemiker Dr. Schent a. Heidelberg. Hr. Bergbeamter Ballmann a. Schlesien. Die Hrn. Kaufl. Hermyer a. Dülten, Gerlach mit Frau a. Delitzsch, Strömer a. Rochlitz u. Mansard a. Berlin.
- Stadt Hamburg.** Se. Excellenz der Hr. Staats-Minister v. Bülow mit Dienerschaft, Hr. Lieutenant Baron v. Waldenburg u. Hr. Schulrath Hofmann a. Berlin. Hr. Rittergutsbesitzer Baron v. Kropf a. Agnesdorf. Hr. Baron v. Thermann a. Gollme. Hr. Fabrikbesitzer Brehme mit Frau a. Zeitz. Hr. Landrath v. Beulwitz a. Frankenaufen. Hr. Professor Mönch a. Eisenleben. Hr. Brauereibesitzer Joch a. Kelbra. Hr. Oberförster Wie a. Gimmernburg. Hr. Amtmann Brassert a. Polleben. Die Hrn. Kaufl. Voigt und Seligmann a. Berlin, Kossig a. Süchteln, Uhle a. Nordhausen, Sürth a. Cöln, Vock a. Magdeburg, Kahn a. Mainz, Ludwig und Ribbentrop a. Elberfeld, Müller a. Ulm und Proxe a. Hettstedt.
- Meute's Hôtel.** Hr. Dr. Simon u. Hr. Inspector Bugge a. Berlin. Hr. Lieutenant v. Remstedt a. Mäherleben. Hr. Königl. Hoflieferant Krüger a. Benschhausen. Die Hrn. Fabrikanten Eydam a. Würzburg und Bürtner a. Dranienbaum. Die Hrn. Kaufl. Benzstedt a. Delitzsch, Diezler a. Leipzig, Tiesler a. Magdeburg u. Wönthaus a. Boerde.
- Zum schwarzen Bär.** Die Hrn. Kaufl. Freundlich a. Neustadt, Krockel a. Sekniß und Brandt a. Magdeburg. Hr. Deconom Buse a. Wechsburg. Hr. Bäckermeister Zwanziger a. Lettowitz. Hr. Bergbeamter Hänel a. Annaberg.
- Zum blauen Hekt.** Hr. Fabrikant Ohrring a. Stollberg. Die Hrn. Geschäftleute Rauch a. Neustadt u. Kirchner a. Breitenbach. Hr. Messerschmiedemeister Eichbauer a. Eisenleben. Hr. Lohgerbermeister Zahn a. Merseburg. Die Hrn. Kaufl. Meyer a. Küllstädt, Metzdorf u. Sohn a. Burg und Schneegans a. Leinesfelde.

Herausgeber: Dr. Rasemann.

Amtliche städtische Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Unter den hiesigen Gas-Consumenten befinden sich einige Personen, welche trotz wiederholter Anmahnung die Zahlung für das ihnen von der Gasanstalt gelieferte Gas **regelmäßig** erst dann leisten, wenn Seiten der Anstalt mit der angebrohten Wegnahme ihrer Gasmesser vorgegangen wird.

Im Interesse der Aufrechthaltung der Kassen-Ordnung und um den vielbeschäftigten Beamten und Arbeitern der Anstalt ferner unnöthige und zeitraubende Wege zu sparen, haben wir die Direction der Gas-Anstalt ermächtigt, gegen solche böswillig saumselige Zahler unmaßsichtlich nach den Bestimmungen des Reglements zu verfahren. Es wird demnach denen, welche nicht 8 Tage nach Zustellung der Rechnung oder spätestens sofort nach einmaliger Mahnung ihren Rechnungsbetrag direct an die Kasse der Gas-Anstalt abführen oder bei der Direction der Anstalt schriftlich eine Zahlungsfrist nachsuchen und erhalten, — **von jetzt ab der Gasmesser ohne Weiteres abgenommen und das Gas unwiderruflich entzogen werden.**

Halle, den 9. März 1865.

Curatorium der Gas-Anstalt.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreis-Gerichte
zu Halle a. d. S., 1. Abtheilung.

Das im Hypothekenbuche von Halle sub Nr. 2418 eingetragene, zur Konkurs-Masse des Glasfermeisters **Friedrich Wilhelm Fritsche** hier gehörige Grundstück:

„Ein Wohnhaus nebst Zubehör“,
nach der, nebst Hypotheken-Schein, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 15 —) einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf
13,251 Rth 25 S^{gr}. — A,

soll am

22. April 1865 Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle hier selbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath **von Landwüst** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

Die Erben oder Rechtsnachfolger des verstorbenen Justizrath **Gödecke** von hier werden zu obigem Termine hierdurch öffentlich vorgeladen.

Bekanntmachung.

Die Beschaffung der königlichen Post-Courswagen für den Bezirk der Ober-Post-Direction **Halle** soll im Wege der Submission anderweit verdungen werden.

Qualifizierte Wagenfabrikanten, welche die erforderliche Garantie bieten können und an dem Submissions-Verfahren sich betheiligen wollen, werden eingeladen, ihre auf sämtliche Post-Wagen-Gattungen ausgedehnten Preis-Offerten in versiegelten, auf der Adresse mit der Bemerkung: „Submission auf königliche Postwagen“ bezeichneten, frankirten Briefen bis spätestens zum 24. April d. J. Vormittags 9 Uhr an die hiesige königliche Ober-Post-Direction, in deren Registratur die Submissions-Bedingungen an den Wochentagen in den Stunden von 8 bis 1 Uhr Mittags und von 4 bis 7 Uhr Nachmittags eingesehen werden können, abzugeben.

An den bezeichneten Tagen um 10 Uhr Vormittags wird die Eröffnung der Offerten erfolgen, bei welcher die Submittenten anwesend sein können. In dem Termine selbst werden Anerbietungen nicht mehr entgegengenommen. Die Submissions-Bedingungen werden auf Verlangen auch gegen Copialien mitgetheilt.

Halle, den 11. März 1865.

Der Ober-Post-Director
Strahl.

Allgemeiner Vorschuß- u. Sparverein.

Wir ersuchen sämtliche Mitglieder des Vereins, bis zum 1. April die Dividende für das Jahr 1864 in den Vormittagsstunden von 9 — 12 Uhr entweder zuschreiben zu lassen oder zu erheben.

Das Directorium.**Haus-Verkauf.**

Ein Haus, bestehend aus 8 Stuben und Zubehör, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres hoher Kräm Nr. 1, 2 Treppen.
Unterhändler werden verboten.

Faß-Lager-Hölzer zu verkaufen
Rammischstraße Nr. 3, parterre.

Auction.

Donnerstag den 16. d. M. u. folg. Tage jedesmal Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich wegen Lokalveränderung des früheren **Stadtschießgraben-Kastellans Herrn Haase, Paradeplatz Nr. 1** allhier: eine große Partie sehr gut erhaltene **Wirthschaftsfachen**, als: eine Wanduhr, 30 Dugend neu silberne G^l und Kaffeelöffel, dgl. sehr gute Messer u. Gabeln, 50 Dgd. div. feine Teller, Schüsseln, Terrinen, f. Tassen, Glaswerk, gr. kupferne, messingene u. eiserne Braten- u. Kochgeschirre, 3 Dgd. schöne messingene Leuchter, eine gr. Partie sehr gute Tischgedecke nebst Servietten, einige Möbel und sonstige Hausgeräthe.

J. S. Brandt,

Kreis-Auct.-Comm. u. ger. Taxator.

Abziehbilder in großer Auswahl empfiehlt billigst

C. F. Ritter, gr. Ulrichsstraße Nr. 42.

Ein Waschtisch und ein runder Tisch stehen zum Verkauf Steg Nr. 4.

Einen schwarzen Tuchrock verk. Rathswerder 9.

Mehrere Stücke verschiedener farbiger T^hhybet, dergl. Gardinenzug wegen billigem Einkauf billig zu verkaufen bei

C. Fehse, Rathhausgasse Nr. 7.

Zwei fetten Schweine zu verkaufen. Zu erfragen Märkerstraße Nr. 23 im Laden.

Ein Schwein, gut in's Haus zu schlachten, verkauft Spitze Nr. 18.

Eine Grube Dünger abzub. Herrenstraße Nr. 2.

4 Stück birkenne Kommoden sind zu verkaufen. Auch Särge in allen Gr. zu bill. Pr. vorräth. Geiststraße 30.

Ein gebrauchtes Sopha, ein runder Kaffeetisch und ein Spiegel zu verkaufen
Martinsgasse Nr. 7, 2 Treppen.

Ein starker wenig gebrauchter einspänniger Wagen ist zum sofortigen Verkauf beim Schmiedemeister **Gesche, Scharrngasse Nr. 3.**

Bitte um gütige Beachtung!

Um allen Neben, als könnte ich wegen Armbruchs in Folge eines Sturzes meine Arbeiten nicht ausführen, zu begegnen, so erlaube ich mir einem geehrten Publikum hierdurch anzuzeigen, daß alle Arbeiten während meiner Heilung ausgeführt werden, wenn nicht durch mich, dann doch durch meine Leute, und bitte daher um so mehr um gütige Berücksichtigung.

August Nebel, Ziegelbiedermeister,
hoher Kräm Nr. 3.

Tüchtige Eisendreher

finden dauernde Beschäftigung in der **Telegraphen-Werkstatt, Leipzigerstraße Nr. 70.**
F. M an.

Ein ordentlicher, ehrlicher Junge von 14 bis 16 Jahren wird zu leichteren Arbeiten ges. von **H. N. Regel.**

Ein kräftiger Arbeitsmann findet sofort Beschäftigung bei

Chr. Böttcher, Lindenstraße Nr. 1.

Bekanntmachung.

In dem hiesigen städtischen Irrenhause sollen zwei Aufseherinnen mit einem Jahres-Gehalte von 60 Rth angestellt werden.

Hierauf reflectirende Personen wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse bei der unterzeichneten Direction melden, wobei bemerkt wird, daß solchen, welche früher eine ähnliche Stelle bekleideten, der Vorzug gegeben wird.
Eberfeld, den 1. März 1865.

Die Direction der städtischen Kranken-Anstalten.

Ich suche einen Geldschrank, alt, zu kaufen.
Robert Thieme, gr. Klausstraße 22.

Stablisement.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als **Maler, Lackirer und Firmaschreiber** etablirt habe und bitte bei vorkommendem Bedarf mich gütigst berücksichtigen zu wollen.

Eduard Bachmann,

Halle, kleine Braubausgasse Nr. 21.

Einem Lehrling sucht sofort oder zu **Dütern C. Hedler, Klempnermstr.**

Tüchtige Arbeiter finden als Dienstmann Stellung alter Markt Nr. 3.

Offene Stellen: Für 1 Hofmeister, 1 Kuhhirten, 2 Knechte, 2 Wirthschafterinnen, 1 Kochmamsell, 2 Köchinnen. Näheres bei Frau **Binneweiß, Barfüßerstraße Nr. 16.**

Ein Bursche, welcher Lust hat **Kellner** zu werden, findet Unterkommen in

Lachmund's Garten.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Schneider-Profession zu erlernen, kann jetzt oder Ostern in die Lehre treten beim Schneidermeister **C. Pes, Brüderstraße Nr. 12.**

Ein Mädchen in gesetzten Jahren oder allein-stehende Frau, welche mit d. Wäsche u. Hausarbeit vertr. ist, wird bei g. Lohn gesucht Geiststraße 12.

Köchinnen, Haus-, Kindermädchen, Haus- u. Kellnerb. f. Frau **Fleckinger, tl. Schlam 3.**

Ordentliche arbeitsame Mädchen erhalten gute Stellen bei Frau **Gannitius, Trödel 15.**

Ordentliche Mädchen sowie Knechte erhalten gute und lohnende Stellen durch

Frau **Wesger, Leipzigerstraße Nr. 16.**

Ein ordentl. Dienstmädchen, womöglich vom Lande, sucht **Kresschmar, Landwehrstraße 17.**

Nähmädchen gesucht Brunneng. 11 im H. u.

Ein gesetztes Mädchen von außerhalb, das in der Küche erfahren und alle häuslichen Arbeiten übernimmt, wünscht bei einer ordentlichen Herrschaft sofort oder den 1. April einen Dienst. Zu erfragen

Königsstraße Nr. 17, im Hintergebäude 1 Tr.

Ein Mädchen vom Lande, das im Kochen sehr erfahren ist, wünscht bei einer horetten Herrschaft ein Unterkommen. Zu erfragen

Grafenweg Nr. 17, 1 Tr.

Eine gesunde Amme, womöglich vom Lande, welche schon gestillt hat, wird gesucht
Zapfenstraße Nr. 20.

Meine Weißwaaren- u. Band-Handlung befindet sich jetzt große
Steinstraße Nr. 73. **Robert Cohn.**

Für Confirmanden!

empfehle zu selten billigen Preisen:

weiße Kleidermull von 1¹/₂ fl. das Stück,

schwarze feinste Lustre, Thybets von 7¹/₂ fl.,

schwarze franz. Taffette, das Kleid 12 fl.,

Unterröcke, fertige und Stoffe, in größter Auswahl,

Corsetts, Taschentücher, Lüll- und Taffet-Mantillen &c.

Best gr. Steinstraße Nr. 73.

Robert Cohn.

Die Mehlhandlungen von Gothsch,

Markt Nr. 13 u. Moriskirchhof Nr. 15, verkaufen von jetzt ab das feinste Roggenmehl pro 1/4-Scheffel zu 15 fl., das zum Hausbacken 14 fl.

„Sibisch-Brust-Caramellen!“

Obgenannte Caramellen haben sich bei Hals- und Brustkrankheiten sehr gut bewährt; a Carton, 12 Stück enthaltend, 3 Sgr., empfiehlt
Albert Schlüter, große Steinstraße Nr. 6.

In Zabel's Bad-Anstalt im Fürstenthale werden irisch-römische Bäder a 15 fl. täglich Vormittags für Herren, Nachmittags für Damen, Wasserbäder a 7¹/₂ fl., wie alle Arten Wannenbäder zu jeder Tageszeit gegeben.

Morgenhauben, Neghauben, zurückgest, mit bunter Wolle durchzogen, empfiehlt
von 3, 4, 5 fl. ab
G. Dannenberg, Steinweg Nr. 42.

Chemisets in allen Größen von 4, 5, 6, 7, 12, 15 fl. bei G. Dannenberg.

Die litterar-historischen Vorlesungen des Professor Dr. Gosche werden
Mittwoch den 15. März
fortgesetzt.

Zur Rheinischen Traube,

gr. Märkerstraße Nr. 14.

Heute Abend Schinken in Burgunder nebst den ausgezeichnetsten Weinsuppen.
Peter Broich.

Gummischuhe rep. Wolff, Rathhausgasse 4.

Eine schön eingerichtete herrschaftl. Wohnung, Bel-Stage, ist sofort oder 1. April zu vermieten kleine Klausstraße 13.

Eine K. Stube zu vermieten für eine oder zwei Personen. Ausl. erth. die Exped. d. Bl.

Unterberg 25, vis-à-vis der Universität, ist zum 1. April ein Logis mit 2 St., 2 K. u. K. nebst Zubehör zu vermieten.

Niemeyerstr. 14. sind die beiden obern Etagen sofort zu vermieten und 1. April c. zu beziehen.

Stube und Kammer an eine anständige reinliche Person zu vermieten Unterberg Nr. 1.

Eine ruhige, angenehme Wohnung von 2 Stuben &c. nebst Gartenpromenade, ist vom 1. April c. ab zu beziehen
Mauergasse Nr. 2 am Francensplatz.

Eine Wohnung von 1 bis 2 Stuben nebst Zubehör und Gartenpromenade, an ein Paar einzelne Leute zu vermieten
vor dem Rammischen Thore Nr. 15.

St., K. u. K. ist veränderungshalber an einz. ordentl. Leute zu verm. u. 1. April zu beziehen.
Alles Nähere K. Schlamm Nr. 2, 1 Tr.

Schlafstellen mit Kost Kaulenberg Nr. 7.

Eine möblirte Stube nebst Schlafkammer ist von 1 oder 2 Herren sogleich oder zum 1. April zu beziehen
Rammische Straße Nr. 23, 1 Tr.

Am Freitag Mittag ist ein Doppelschlüssel verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Mittelwache Nr. 8.

Handschuh verloren. Abzugeben Moriskirche 5.

Theater-Notiz.

Den Freunden des Scherzes steht jetzt ein besonderer Genuß bevor; der beliebte und gefeierte Komiker Herr A. Weirauch trifft zu einem Gastspiele hier ein. Wer hat nicht schon Weirauch's beliebte Possen, unter denen die Maschinbauer obenan stehen, gesehen und herzlich darüber gelacht, jetzt kommt der Dichter selbst und tritt in seinen eigenen Stücken auf. In 4 kleinen reizenden Stücken tritt der Gast uns zuerst entgegen und heißen wir ihn recht herzlich willkommen. In Zettchen's Liebe und Kabale tritt er als „Dienstmädchen Zettchen“ auf, eine Rolle, in der er gewiß großen Jubel erregen wird. Also nochmals willkommen, Komiker Weirauch!

Mittwoch d. 15. März 7¹/₂ Uhr
Sitzung des juristischen Vereins.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.



Unsere Lager sind mit jedem Brenn-Material nun wieder reichlicher als bisher versehen; jede Bestellung durch uns. Briefkasten vermögen wir nun auch prompter als bisher anzuliefern. J. G. Mann & Söhne.

Theater in Halle.

Wir machen alle Theaterfreunde darauf aufmerksam, die reizende Pöffe **Starker Taback** anzusehen, worin Fr. Hänfel als lebenswüthiger flotter Schiffsjunge unübertrefflich ist. Da Fr. Hänfel allgemein beliebt ist, so glauben wir, wird am Mittwoch zu ihrem Benefiz ein gut besetztes Haus vorauszu sehen sein.

L . St . . . G . . . B . . . M . . .

Stadttheater in Halle.

Mittwoch den 15. März. (Im Abonnement.)
Zum Benefiz für Fr. Minna Hänfel. Zum Zweitemal: „Starker Taback“ oder Berlin, Indien und Um die Welt. Pöffe mit Gesang und Tanz in 5 Abtheilungen von Jacobsohn. Musik von A. Lang.

Donnerstag den 16. März. Erstes Gastspiel des Herrn A. Weirauch (erster Komiker vom Berliner Theater und der Verfasser von den Possen: Maschinbauer, Kieselack, Wenn Leute Geld haben, Hermann u. Dorothea). Zum Erstemal: „Eine Treppe höher.“ Schwank in 1 Akt von A. Weirauch. Matthesius: Hr. Weirauch. Hierauf: „Die Brandstätte.“ Schwank in 1 Akt. Eduard Trinke: Hr. Weirauch. Dann: „Spewig ongedelt.“ Schwank mit Gesang in 1 Akt. Sebastian: Hr. Weirauch. Zum Schluß: „Zettchen's Liebe und Kabale.“ Schwank mit Gesang in 1 Akt. Zettchen, als Dienstmädchen: Hr. Weirauch.

Preise der Plätze: Parquet: 10 fl. Balkon: 12¹/₂ fl. Bestellungen zu diesem Gastspiele werden von heute an im Theaterbureau entgegen genommen.

Rocco's Etablissement.

Freitag den 17. März viertes und letztes Abonnements-Concert im ersten Abonnement.

Weidenhammer's Restauration.

Mittwoch Abend Schlachtfest und musikalische Unterhaltung.

Der Liedertafel Severi meinen herzlichsten Dank für den mir gestern Abend dargebrachten freundlichen Gesang.

Halle, den 14. März 1865.

Gustav Lüders.

Der Frau Ehrlich zu ihrem 31. Wiegenfeste die besten Glückwünsche!
M. g. F.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager unsere geliebte Mutter und Großmutter verm. **Auguste Vincenz** im 71. Lebensjahre, was tiefbetrübt allen Bekannten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, anzeigen
die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, den 13. März 1865.